

Mediendossier

Les oiseaux et leurs milieux Die Vögel und ihre Lebensräume

26.05 – 20.08.2023

#5

Biodiversité
Fribourg

Biodiversität
Freiburg

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

museum
FRIBOURG
FREIBURG

Tous les jours / Täglich
14h – 18h
Entrée libre / Eintritt frei
www.mhnf.ch



Inhalt

> Kontakte und Bildmaterial	2
> Praktische Informationen	2
> Medienmitteilung	3
> Die Ausstellungsreihe zur Biodiversität	6
> Focus Museum – Aktuelles aus der Natur	7
> Das NHMF und die kantonale Biodiversitätsstrategie	7
> Begleitprogramm	8
> Realisation und Partner	9
> Das NHMF in Kürze	10

Kontakte und Bildmaterial

Kontakte

Peter Wandeler, Direktor des NHMF
peter.wandeler[at]fr.ch – 026 305 89 00

Für «Die Vögel und ihre Lebensräume – #5 Biodiversität Freiburg»

Yann Rime, Co-Kurator der Ausstellung
yann.rime[at]nosoiseaux.ch – 077 469 13 92

Für « Focus Museum »

Lisa Schild, Kulturvermittlerin des NHMF (D/F)
lisa.schild[at]fr.ch – 026 305 89 00

Catherine Pfister Aspert, Kulturvermittlerin des NHMF (F)
catherine.pfisteraspert[at]fr.ch – 026 305 89 00

Bilder

[zum Herunterladen](#)

Praktische Informationen

Naturhistorisches Museum

Chemin du Musée 6 – 1700 Freiburg
MuseumFribourg[at]fr.ch
www.mhnf.ch – 026 305 89 00

Öffnungszeiten

Täglich 14.00–18.00 Uhr

Eintritt frei



Freiburg, 25. Mai 2023

Die Vögel und ihre Lebensräume – #5 Biodiversität Freiburg Naturhistorisches Museum Freiburg, 26.05. – 20.08.2023

In seiner Ausstellungsreihe zur Biodiversität im Kanton Freiburg widmet sich das Naturhistorische Museum Freiburg (NHMF) nach der Vielfalt der Arten und der genetischen Vielfalt innerhalb einer Art nun der dritten Ebene der Biodiversität, nämlich der Vielfalt der Lebensräume: Die Ausstellung «Die Vögel und ihre Lebensräume – #5 Biodiversität Freiburg» (26.05.–20.08.2023) präsentiert die verschiedenen Lebensräume unserer Region und zeigt am Beispiel der Vögel, wie Tiere von diesen Lebensräumen abhängen, wie sie sich anpassen können, wo sie damit an ihre Grenzen stossen und warum die Gefährdung der Lebensräume auch die Artenvielfalt bedroht. Parallel dazu greift die Wechselvitrine «Focus Museum» das Thema Biodiversität auf und erklärt die drei Ebenen auf anschauliche Weise.

Mit seinen unterschiedlichen Landschaften und der kontrastreichen Topografie bietet der Kanton Freiburg eine aussergewöhnliche Vielfalt an natürlichen Lebensräumen: Die meisten Lebensräume Mitteleuropas sind bei uns auf kleinstem Raum vertreten! Doch auch hier dehnen sich Siedlungen und Industriegebiete immer weiter aus, ein grosser Teil der früher weit verbreiteten Blumenwiesen und Feuchtgebiete wich der intensiven Landwirtschaft, Fliessgewässer wurden begradigt und eingedolt. Dazu kommen Störungen durch menschliche Freizeitaktivitäten, Umweltbelastungen und nicht zuletzt der Klimawandel, welche die Lebensräume und die an sie gebundenen Tier- und Pflanzenarten immer mehr unter Druck setzen. Die Ausstellung «Die Vögel und ihre Lebensräume – #5 Biodiversität Freiburg» des Naturhistorischen Museums Freiburg zeigt am Beispiel der Vögel unserer Region, wie sich Lebensräume verändern, welche Konsequenzen dies hat, wie sich manche Arten anpassen können – und wie andere komplett verschwinden.

Vögel als Indikatoren

Die Ausstellung präsentiert neun unterschiedliche Lebensräume, die in ihrer Vielfalt typisch sind für den Kanton Freiburg. Sie reichen von Feuchtgebieten und Flüssen über Wiesen, Weiden und Wälder bis hinauf in die Berge. Zu jedem Lebensraum werden Vogelarten vorgestellt, die sich dort wohl fühlen, aber auch solche, die unter Druck geraten oder gar bereits verschwunden sind. «Vögel sind besonders

gute Indikatoren für die Entwicklung von Lebensräumen», erklärt Peter Wandeler, Direktor des NHMF. «Verschwinden die Insekten, von denen sich viele von ihnen ernähren, dann verschwinden auch die Vögel.» Mit der Vielfalt der Lebensräume greife die Ausstellungsreihe zur Biodiversität im Kanton Freiburg erstmals einen Aspekt der Biodiversität auf, der weniger bekannt sei: «Es gibt die genetische Vielfalt innerhalb einer Art, die Artenvielfalt und eben die Vielfalt der Lebensräume. Wir wollen diese Ebenen der Biodiversität erklären und zeigen, welche Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen ihnen bestehen. Parallel zur Ausstellung über die Vögel widmet sich darum auch die thematische Vitrine «Focus Museum» der Biodiversität (siehe S. xx).»

Beispiel Flüsse und Auengebiete

Mit einer Gesamtlänge von über 3700 Kilometern bilden die Fliessgewässer des Kantons Freiburg ein regelrechtes ökologisches Netz. Dabei haben manche Flüsse mehr Raum als andere, um ihrer Dynamik freien Lauf zu lassen. So gehören die Auen der Sense und der Ärgera zu den letzten wilden Flusslandschaften des Schweizer Mittellands. An vielen Orten sind die aquatischen Ökosysteme durch Verschmutzung und Verbauung bedroht. Im Kanton Freiburg sind 21 Prozent der Fliessgewässer eingedolt, während der Schweizer Durchschnitt bei sieben Prozent liegt. Um die Situation zu verbessern, sollen langfristig 220 Kilometer dieser Gewässer revitalisiert werden, und zwar zwei bis drei Kilometer pro Jahr.

Beispiel Wald

Ob Abholzung, Forstwirtschaft oder Freizeitaktivitäten: Der Lebensraum Wald ist stark vom Menschen geprägt. Eine naturnahe Waldbewirtschaftung trägt dazu bei, dass die Populationen der meisten waldgebundenen Vogelarten stabil sind oder sogar wachsen. Besonders wichtig für die Vögel ist, dass sie genug altes und totes Holz vorfinden. Dieses bietet ihnen Nistmöglichkeiten und beherbergt viele Insekten, die ihnen als Nahrung dienen. Häufige Vogelarten in den Wäldern des Freiburger Mittelandes sind der Buchfink, der Buntspecht, der Schwarzspecht oder der Kleiber. Einen eigenen Lebensraum bilden die Bergwälder in den Voralpen, die vor allem von Fichten geprägt sind. Spechten und anderen an Totholz gebundenen Vögeln geht es hier, nicht zuletzt dank einer nachhaltigen Forstwirtschaft, gut. Andere Arten reagieren sensibler auf Störungen durch den Menschen. Das Auerhuhn etwa scheint im Kanton beinahe ausgestorben zu sein.

Beispiel Fels

Felswände sind für manche Vogelarten, die sogenannten Felsenbrüter, überlebenswichtig. Felsvorsprünge, Gesteinsnischen oder kleine

Höhlen bieten ihnen Nistplätze, die vor Räufern und Störungen geschützt sind. Die Felswände der Voralpen ziehen jedoch auch Menschen an, die dort klettern oder andere Freizeitaktivitäten ausüben, was manche felsgebundene Arten unter Druck setzt. Zu ihnen zählt der Steinadler, der in der Schweiz seit 1953 geschützt ist. Nicht zuletzt dank diesem Schutz geht es ihm derzeit im Kanton gut. Acht bis neun Brutpaare leben hier. Da sich der Adler aber erst ab einem Alter von fünf Jahren fortpflanzt und ein Paar weniger als einen flüggen Jungvogel pro Jahr hervorbringt, bleibt es wichtig, die Ruhe seiner Nistplätze zu gewährleisten.

Fokus auf sechs Vogelarten

Der Steinadler ist eine von sechs ausgewählten Vogelarten, die in der Ausstellung etwas genauer vorgestellt werden. Nebst dem Steinadler lernen die Besucherinnen und Besucher den Flusssuferläufer, den Dreizehenspecht, das Braunkehlchen, das Birkhuhn und den Alpensegler näher kennen. Das Birkhuhn etwa lebt in der Übergangszone an der Waldgrenze, wo die Männchen jeden Frühling ihre unverwechselbaren Balztänze aufführen (Foto unten). Im Winter ist für Birkhühner jede Störung gefährlich, denn jede Flucht kostet sie viel Energie. Der



© Benoît Renevey

Alpensegler hingegen lebt, wie auch sein Verwandter, der Mauersegler, in Siedlungsgebieten und hat keine Probleme mit der Präsenz des Menschen. Tatsächlich bieten auch Dörfer und Städte vielen Arten Zuflucht, sei es in Parks und Gärten oder in Gebäuden. In der Stadt Freiburg nisten Alpensegler in etwa zwanzig Gebäuden; die Kolonie im Dachboden des Kollegiums St. Michael ist mit über 100 Paaren eine der grössten der Schweiz.

Kuratiert von zwei Ornithologen

Die Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit den Co-Kuratoren Yann Rime und Jérôme Gremaud entstanden. Die beiden Freiburger Biologen und Ornithologen sind Vorstandsmitglieder des Cercle ornithologique de Fribourg (COF) und Mitautoren des neuen Atlas «Brutvögel des Kantons Freiburg und des Waadtländer Broyegebietes». Für dieses Buch, das voraussichtlich im Dezember 2023 erscheinen wird, haben Freiwillige des COF die Wälder, Berge, Städte und Röhrichte der Region auf der Suche nach Brutvögeln durchkämmt. Ihre Beobachtungen kamen auch der Ausstellung zugute, die damit von aktuellen Daten profitieren konnte.

Nachhaltige Szenografie

Die ansprechende Szenografie für die ganze Ausstellungsreihe zur Biodiversität hat das Büro NG Tornay in Freiburg entwickelt. Die Elemente aus Fichtenholz sind wiederverwendbar und werden an jedes neue Thema angepasst. So sind sie nicht nur nachhaltig, sondern sorgen auch für einen Wiedererkennungseffekt. Zur Attraktivität der Ausstellung tragen auch die schönen Bilder verschiedener Natur- und Tierfotografen aus der Region sowie einige ausgewählte Vogelpräparate aus den Sammlungen des NHMF bei. Zudem erklingen verschiedene Vogelstimmen, welche die vorgestellten Lebensräume akustisch illustrieren.

Exkursionen in verschiedene Lebensräume

Wer Lust hat, einige Lebensräume und ihre Bewohner noch näher kennenzulernen, hat dazu bei mehreren Exkursionen die Gelegenheit, die im Rahmen der Ausstellung angeboten werden. Zusammen mit Mitgliedern des COF geht es dabei in den Bouleyres-Wald bei Bulle (28. Mai), ins Naturschutzgebiet Auried bei Kleinböisingen (3. Juni), durch die Stadt Freiburg (29. Juni) und auf den Kaisereggpass (20. August).



Die Ausstellungsreihe zur Biodiversität

Das Naturhistorische Museum Freiburg setzt sich mit verschiedenen Projekten für den Erhalt der Biodiversität und die Sensibilisierung für dieses Thema ein. Die Ausstellungsreihe zur Biodiversität im Kanton Freiburg ist Teil dieses Engagements.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts hat die Biodiversität in der Schweiz dramatisch abgenommen, und die Entwicklung geht weiter: Rund ein Drittel der heute in der Schweiz bekannten Arten und gar die Hälfte der Lebensräume gelten laut Bundesamt für Umwelt als gefährdet.

In der Schweiz gibt es über 56 000 Arten, und über manche von ihnen ist nur wenig bekannt. Auch im Kanton Freiburg gibt es noch viel über Tiere und Pflanzen zu entdecken. Darum hat das Naturhistorische Museum im Jahr 2019

eine Ausstellungsreihe zur Biodiversität im Kanton lanciert, welche die Vielfalt des Lebens vor unserer Haustür aufzeigen soll.

Nach drei Ausgaben über die Vielfalt der Arten (Libellen 2019–2020, Nachtfalter 2020–2021 und Maikäfer 2022) sowie einer Ausstellung über die genetische Vielfalt innerhalb einer Art (Wildkatze 2021–2022), geht es im fünften Teil erstmals um die Vielfalt der natürlichen Lebensräume, einen weniger bekannten Aspekt der Biodiversität.



Focus Museum – Aktuelles aus der Natur

Das Jahr 2023 steht im Museum ganz im Zeichen der Biodiversität. So widmet sich parallel zur Ausstellung «Die Vögel und ihre Lebensräume» auch die Vitrine «Focus Museum», die jeweils wechselnde aktuelle Themen aus der Natur vorstellt, diesem Thema. In ihrer neuen Ausgabe erklärt sie die drei Ebenen der Biodiversität, nämlich die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und der Gene, und zeigt auf, wie alles miteinander verbunden ist.

Seit 2021 gibt es im Naturhistorischen Museum Freiburg die Vitrine «Focus Museum», die in regelmässigen Abständen auf spielerische Weise aktuelle Themen aus der Natur erklärt. Nach dem Steinkauz, den Geweihträgern und der Kopflaus geht es in der vierten Ausgabe um die Biodiversität. Oft ist heute davon die Rede, nicht selten in Zusammenhang mit den Begriffen «Krise» oder «Verlust». Doch was genau ist damit gemeint? Was bedeutet Biodiversität und warum ist sie so wichtig? Anhand von Objekten, Illustrationen, Fotografien und einem Film liefert «Focus Museum» Antworten, die für Klein und Gross verständlich sind.

Unter dem Titel «Biodiversität... das volle Leben!» entdecken die Besucherinnen und Besucher die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und der Gene. Sie lernen, dass es in der Schweiz etwa 230 verschiedene Lebensräume gibt und dass fast die Hälfte davon vom Verschwinden bedroht ist. Sie erfahren, dass es allein in unserem Land über 56 000 bekannte Pflanzen-, Tier und Pilzarten gibt, wobei manche Gruppen wie etwa die der Insekten längst nicht vollständig erfasst sind. Und sie erkennen anhand von Beispielen, wie sich Unterschiede im genetischen Code der Individuen einer Art bemerkbar machen. Begleitet werden sie dabei von einem Goldglänzenden Laufkäfer, der seinen ganz eigenen Blick auf die Biodiversität hat.

Die Vitrine befindet sich im Saal «Tierwelt der Region» und ist ab sofort zugänglich.

Das NHMF und die kantonale Biodiversitätsstrategie

Als Antwort auf die Biodiversitätskrise und als Folge verschiedener parlamentarischer Vorstösse hat der Staatsrat 2022 eine kantonale Biodiversitätsstrategie vorgelegt, die von 2023 bis 2028 umgesetzt werden soll. Ziel ist, den Erhalt der Biodiversität in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen des Staates prioritär und ämterübergreifend zu behandeln.

Als Kompetenzzentrum für Fauna und Flora kommt dem Naturhistorischen Museum Freiburg dabei eine wichtige Rolle zu: Zum einen wurden ihm zusätzliche Ressourcen in der Kultur- und Wissenschaftsvermittlung zugesprochen, um die breite Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Zum anderen wurde eine dem NHMF angegliederte befristete Stelle geschaffen, die für die Unterstützung der Gemeinden bei der Förderung der Biodiversität gedacht ist. Das NHMF arbeitet dabei eng mit dem kantonalen Amt für Wald und Natur zusammen.



© michaellaillard.com

Begleitprogramm

Do., 25.05.2023, 18.00 (F/D)
Eröffnung der Ausstellung im Museum

> anschliessend Aperitif im Botanischen Garten der Universität Freiburg (bei schlechtem Wetter im Museum)

So., 28.05.2023, 05.30–08.30 (F)
Concert en forêt de Bouleyres

> Geniessen Sie auf einer Exkursion im Bouleyres-Wald bei Bulle den morgendlichen Gesang der Vögel.

Sa., 03.06.2023, 19.45–21.45 (F/D)
Ein Abend im Auried bei Kleinbösing



© Jérôme Gremaud

> Beobachten Sie die Brutvögel und lauschen Sie dem Konzert der Laubfrösche.

Di., 13.06.2023, 09.00–10.00 (D)
Café-visit: Die Vögel und ihre Lebensräume



© Benoît Renevey

> Führung durch die Ausstellung, anschliessend Kaffee und Gipfeli
> Café-visit (F), 10.00–11.00

Do., 29.06.2023, 18.00–20.00 (F/D)
Vögel in der Stadt



© Sandra Schweizer

> Abendliche Beobachtung der Mauersegler und anderer Vögel in der Stadt Freiburg

So., 20.08.2023, 08.00–16.00 (F/D)
Den Bergvögeln auf der Spur

> Wanderung von der Riggisalp auf den Kaisereggpass und Beobachtung der Geier. Anschliessend erfrischendes Bad im Schwarzsee.

Programmänderungen vorbehalten.
Informationen, Preise und Anmeldung für alle Aktivitäten unter www.nhmf.ch oder Telefon 026 305 89 00.

Realisation und Partner

Eine Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg (NHMF), realisiert in Zusammenarbeit mit Design NG Tornay

Konzept und Realisation

Konzept und Projektleitung

Yann Rime – Biologe, Freiburg
Jérôme Gremaud – Atelier 11a, Bulle
Peter Wandeler – NHMF

Szenografie und grafische Gestaltung

Design NG Tornay, Freiburg

Texte

Redaktion: Yann Rime // Jérôme Gremaud
Übersetzung: Beatrice Nussberger
Lektorat: Beatrice Nussberger // Laurence Perler Antille, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Fotografien und Bildmaterial

Adrian Aebischer // Francis Banderet // Pierre Beaud // Olivier Born // Cercle ornithologique de Fribourg // Samuel Conus // Paul Ducry // Laurent Francey // Bertrand Gabbud // Pascal Grand // Jérôme Gremaud // Gilles Hauser // Célestin Luisier // Martin Meier // Pascal Rapin // Benoît Renevey // Yann Rime // Bernhard Schubert // Sandra Schweizer // Simon Steiner // Swiss-Fly Boris Bron // Swisstopo // Stefan Wassmer // Heini Wehrle // Jean-Lou Zimmermann

Karten

Yann Fragnière – Atelier 11a
Nicolas Strebel – Schweizerische Vogelwarte

Video

Leitung: Anne Sylvie Henchoz – eikon
Schüler*innen: Anissah Quraishi, Pierre-Louis Romanens, Thomas Rouiller – eikon

Audio

Tonmaterial: André Bossus, François Charron
Schnitt: Marco Pilati

Schreinerei, Technik und Aufbau

Boris Baeriswyl, Guy Meyer, Josselin Milan, Leo Rumo, Pascal Schöpfer – NHMF
Design NG Tornay

Sammlung

Vogelpräparate

Zoologische Sammlungen des NHMF

Vorbereitung der Sammlungsobjekte

Boris Baeriswyl – NHMF

Kommunikation

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Yann Rime // Jérôme Gremaud
Laurence Perler Antille, Anaïs Rossel, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Fotografie Ausstellungsansichten

Michaël Maillard – michaelmaillard.com

Werbematerial

Design NG Tornay

Publikumsempfang

Programmgestaltung

Yann Rime // Jérôme Gremaud
Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild – NHMF

Kulturvermittlung

Yann Rime // Jérôme Gremaud

Empfang und Aufsicht

Emma Antille, Caroline Chatton, Théa Filiberti, Aurore Jordan, Florian Lachat, Pascale Larcher, Thien Nguyen, Anaïs Rossel, Marc-Alain Waeber, Marc-Antoine Waeber, Jessica Wicht, Valentine Yerly, Martin Zosso – NHMF

Ein herzliches Dankeschön

an alle, die dem NHMF für diese Ausstellung kostenlos Fotografien zur Verfügung gestellt haben:

Adrian Aebischer // Francis Banderet // Pierre Beaud // Cercle ornithologique de Fribourg // Samuel Conus // Paul Ducry // Laurent Francey // Pascal Grand // Jérôme Gremaud // Gilles Hauser // Célestin Luisier // Martin Meier // Pascal Rapin // Yann Rime // Sandra Schweizer // Simon Steiner // Swiss-Fly Boris Bron // Swisstopo // Stefan Wassmer // Heini Wehrle // Jean-Lou Zimmermann

Das NHMF in Kürze



© michaelmaillard.com

- > 250 000 Sammlungsobjekte
- > 65 000 Besuchende pro Jahr
- > 1900 m² Ausstellungsfläche
- > 27 Festangestellte für 9,7 Vollzeitstellen
- > 3 Sonderausstellungen pro Jahr
- > 1 Walpräparat

Das Naturhistorische Museum ist mehr als nur ein Gebäude mit Ausstellungsobjekten: Im Museum wird laufend inventarisiert, konserviert, recherchiert. Es werden Ausstellungen vorbereitet, Wissen wird vermittelt, Unterhaltung wird geboten und nicht zuletzt werden auch Fragen zu Flora und Fauna beantwortet.

Das NHMF organisiert in der Regel drei Sonderausstellungen pro Jahr. Für die Ausstellung «Milch – Mütterliches Elixier» hat es den Prix Expo 2019 erhalten.

Seit mehr als 120 Jahren befindet sich das NHMF in denselben Räumlichkeiten, im ersten Stock einer ehemaligen Wagonfabrik. Auf dem Gelände des alten kantonalen Zeughauses soll nun ein neues Museum nach den Plänen des Freiburger Büros Zamparo Architectes entstehen. Im Dezember 2022 hat der Grosse Rat mit grosser Mehrheit einen Verpflichtungskredit von 65,5 Millionen Franken gutgeheissen. Dieser umfasst den Umbau des denkmalgeschützten alten Zeughauses, die Einrichtung einer öffentlichen Grünanlage und die Gestaltung einer neuen Dauerausstellung. Am 18. Juni entscheidet das Freiburger Stimmvolk über den Kredit.

Das 1824 gegründete NHMF ist eine der ältesten kulturellen Institutionen des Kantons Freiburg. Es untersteht dem Amt für Kultur, welches seinerseits der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten angeschlossen ist.



© michaelmaillard.com